

## 19. SONNTAG IM JAHRESKREIS

L 1: 1 Kön 19,9a.11b–13;

L 2: Röm 9,1–5;

Ev: Mt 14,22–33

### Einleitung

Gott ist groß und mächtig. Dieses Bild haben wir oft im Kopf. Aber wie zeigt sich seine Größe?

In der Geschichte von Elija heißt es, dass der Herr ihm nicht im Sturm, nicht Erdbeben und nicht im gewaltigen Feuer begegnet.

Elija begegnet ihm in einem sanften, leisen Säuseln.

Welch eine zarte Geste. So zeigt sich die Größe Gottes.

Im Evangelium des Matthäus geht es um die Stille, die Jesus sucht.

Jesus zieht sich zurück auf einen Berg. Er betet für sich allein.

Und dann geht er zu den Jüngern über das Wasser.

Er kommt Petrus entgegen. Und er streckt ihm die Hand aus, als er Angst bekommt.

In beiden Geschichten kommt Gott dem Menschen entgegen.

Er spricht den Menschen an und ermutigt ihn, keine Angst, sondern Vertrauen zu haben.

### Kyrie

Du kommst uns entgegen:

Herr, erbarme dich.

Du bist bei uns, wenn wir Angst haben.

Christus, erbarme dich.

Du schenkst uns Vertrauen, wenn die Zeiten stürmisch sind.

Herr, erbarme dich.

### Lesung

aus dem ersten Buch der Könige.

In jenen Tagen kam Elíja zum Gottesberg Horeb.

Dort ging er in eine Höhle, um darin zu übernachten.

Doch das Wort des Herrn erging an ihn:

Komm heraus und stell dich auf den Berg vor den Herrn!

Da zog der Herr vorüber:

Ein starker, heftiger Sturm, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach,

ging dem Herrn voraus. Doch der Herr war nicht im Sturm.

Nach dem Sturm kam ein Erdbeben. Doch der Herr war nicht im Erdbeben.

Nach dem Beben kam ein Feuer. Doch der Herr war nicht im Feuer.  
Nach dem Feuer kam ein sanftes, leises Säuseln.  
Als Elíja es hörte, hüllte er sein Gesicht in den Mantel,  
trat hinaus und stellte sich an den Eingang der Höhle.

### **Lesung**

aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Schwestern und Brüder!

Ich sage in Christus die Wahrheit und lüge nicht  
und mein Gewissen bezeugt es mir im Heiligen Geist:  
Ich bin voll Trauer, unablässig leidet mein Herz.  
Ja, ich wünschte selbst verflucht zu sein, von Christus getrennt,  
um meiner Brüder willen, die der Abstammung nach mit mir verbunden sind.  
Sie sind Israeliten; ihnen gehören die Sohnschaft,  
die Herrlichkeit und die Bundesschlüsse; ihnen ist das Gesetz gegeben,  
der Gottesdienst und die Verheißungen; ihnen gehören die Väter  
und ihnen entstammt der Christus dem Fleische nach. Gott, der über allem ist,  
er sei gepriesen in Ewigkeit. Amen.

### **Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.**

Nachdem Jesus die Menge gespeist hatte, drängte er die Jünger, ins Boot zu steigen  
und an das andere Ufer voranzufahren. Inzwischen wollte er die Leute nach Hause schicken.  
Nachdem er sie weggeschickt hatte, stieg er auf einen Berg, um für sich allein zu beten. Als  
es Abend wurde, war er allein dort.

Das Boot aber war schon viele Stadien vom Land entfernt  
und wurde von den Wellen hin und her geworfen; denn sie hatten Gegenwind.

In der vierten Nachtwache kam er zu ihnen; er ging auf dem See.

Als ihn die Jünger über den See kommen sahen, erschrakten sie,  
weil sie meinten, es sei ein Gespenst, und sie schrien vor Angst.

Doch sogleich sprach Jesus zu ihnen

und sagte: Habt Vertrauen, ich bin es; fürchtet euch nicht!

Petrus erwiderte ihm und sagte: Herr, wenn du es bist,

so befehl, dass ich auf dem Wasser zu dir komme! Jesus sagte: Komm!

Da stieg Petrus aus dem Boot und kam über das Wasser zu Jesus.

Als er aber den heftigen Wind bemerkte, bekam er Angst.

Und als er begann unterzugehen, schrie er: Herr, rette mich!

Jesus streckte sofort die Hand aus, ergriff ihn und sagte zu ihm: Du Kleingläubiger,

warum hast du gezweifelt? Und als sie ins Boot gestiegen waren,

legte sich der Wind. Die Jünger im Boot aber fielen vor Jesus nieder

und sagten: Wahrhaftig, Gottes Sohn bist du.

### **Fürbitten**

Wir erleben stürmische Zeiten. Wir werden hin und her geworfen und erleben Gegenwind.  
So wenden wir uns an Gott, der uns seine Hand ausstreckt.

Wir bitten für alle, die in Angst leben: vor Krieg und Gewalt, vor Hunger und Not.  
Dass sie Hilfe und Hoffnung erfahren: **Wir bitten dich, erhöre uns.**

Wir bitten für alle, denen Heimat und ein fester Boden unter den Füßen genommen wurde.  
Dass sie tatkräftige Unterstützung erfahren und herzlich willkommen sind.  
**Wir bitten dich, erhöre uns.**

Wir bitten für alle, die dich suchen: Im Lärm der Zeit oder an Orten der Stille.  
Dass sie deine Stimme hören: **Wir bitten dich, erhöre uns.**

### **Impuls nach der Kommunion**

stille

in der dunkelheit der nacht ebenso wie  
im grellen licht des tages

allein zuhause  
oder unterwegs inmitten einer menschenmenge

in der ruhe des waldes  
oder im lärm des straßenverkehrs

überall gibt es eine stille  
die nicht in dezibel messbar ist

in der ich hören kann  
deine stimme

habt vertrauen  
fürchtet euch nicht.

Mechthild Hüsch

-----